

Fachidioten?

An deutschen Hochschulen gibt es aktuell 20 000 Studiengänge – so viele wie nie zuvor. Brauchen wir das? Das CHE Centrum für Hochschulentwicklung hat die Entwicklung unter die Lupe genommen.

Text Cort-Denis Hachmeister



AUF EINEN BLICK

- › In Deutschland werden in diesem Jahr erstmals über 20 000 Studiengänge angeboten.
- › Gründe sind die immer noch laufende Umstellung auf Bachelor und Masterstudiengänge und die zunehmende Akademisierung.
- › Die Menge der Angebote ist kein Problem, solange die Hochschulen die Anschlussfähigkeit an weiterführende Studiengänge und den Arbeitsmarkt sicherstellen.

18 000 Studiengänge gab es 2015 in Deutschland. Kritiker sprachen von Wildwuchs, Orchideenfächer würden ins Kraut schießen und Fachidioten die deutschen Universitäten erobern. In diesem Jahr hat die Anzahl der Studienangebote in Deutschland erstmalig die Marke von 20 000 Angeboten überschritten. Für diese Angebotsexplosion gibt es jedoch gute Gründe, wie das CHE Centrum für Hochschulentwicklung in einer aktuellen Analyse herausgearbeitet hat.

Bologna-Reform und hohe Anzahl an Lehramtsstudiengängen

Im Zuge der 1999 in Bologna beschlossenen europaweiten Studienreform wurden die früheren Diplomstudiengänge sukzessive in Bachelor- und Master-Studiengänge aufgeteilt. Das bedeutet: Aus einem wurden zwei Studiengänge. Dies erklärt einen Großteil des Zuwachses. Auch die Lehramt-Studiengänge zogen nach. Allerdings kommt dieser Prozess in Hochschulen erst in diesen Jahren mit der Einführung von Lehramts-Masterstudiengängen zum Abschluss.

Die Lehrerausbildung ist ein Spezialfall: Rund ein Viertel der 20 000 Studienangebote entfällt auf das Lehramt, auch, weil die einzelnen Fächer und Schulformen als separate Studienangebote gezählt werden. Angehende Lehrerinnen und Lehrer müssen sich aber in der Praxis nicht zwischen 5000 Alternativen entscheiden, sondern wie bisher ein Bundesland, eine Schulform und eine Fächerkombination auswählen. Das bedeutet, dass sie unter einer überschaubaren Anzahl von Hochschulen wählen.

Zuwachs bei Master und Fachhochschulen

Gleichwohl lässt sich der Anstieg der Studiengänge nicht allein mit der Umstellung auf das

neue Studiensystem erklären. Bei den grundständigen Studiengängen, also im wesentlichen Bachelor und Staatsexamen, ist in den vergangenen fünf Jahren ein Zuwachs von 9394 auf 10 288 zu verzeichnen. Bei den Masterstudiengängen, inklusive weiterbildender Studienangebote wie zum Beispiel dem MBA (Master of Business Administration), ist der Zuwachs größer. An den Fachhochschulen, insbesondere den privaten, finden sich höhere Zuwachsraten als an Universitäten. Absolut gesehen sind die meisten zusätzlichen Studiengänge jedoch an Universitäten entstanden, nicht zuletzt wegen der oben beschriebenen hohen Anzahl an Lehramtsstudiengängen.

167 Prozent mehr Hochschulen und Dependancen

Das gesamte Hochschulsystem hat in den letzten Jahren einen starken Aufwuchs erfahren. „Hochschulbildung ist zum Normalfall geworden“, beschreibt CHE-Geschäftsführer Frank Ziegele die Entwicklung. Im Wintersemester 2018/19 studierten etwa 2,9 Millionen Menschen in Deutschland, zehn Jahre zuvor lag diese Zahl noch bei etwa zwei Millionen. Seit 1990 sind darüber hinaus in Deutschland knapp 400 Hochschulen und Dependancen von Hochschulen neu gegründet

worden – eine Zunahme von 167 Prozent. Die gestiegene Anzahl von Studienangeboten geht also auch mit deutlich mehr Studierenden und Hochschulstandorten einher.

Ausdifferenzierung der Studiengänge

Nicht nur die Zahl der Studienangebote hat sich verändert, sondern auch deren inhaltlicher Zuschnitt. Neben den klassischen Fächern wie Jura, Physik, Germanistik oder Betriebswirtschaftslehre treten neue, die verschiedene Muster der Ausdifferenzierung aufweisen: Innerhalb einer Disziplin, etwa Betriebswirtschaftslehre, stellen ausdifferenzierte Studienangebote einen Teilaspekt in den Fokus – zum Beispiel Marketing oder ein bestimmtes Berufsfeld wie die Tourismus-

DER AUTOR



Cort-Denis Hachmeister ist Senior Expert Datenanalyse beim CHE Centrum für Hochschulentwicklung.

BILDUNG BRAUCHT DIGITALE KOMPETENZ

<p>1 Der Einsatz neuer Technologien in der frühen Bildung Herausforderungen und Perspektiven</p> 	<p>2 Die digitale Transformation der Gesellschaft Zur Diskussion der digitalen Bildung aus nationaler und internationaler Sicht</p> 
<p>3 Digitale Technik und interaktive Medien als Ressourcen in frühkindlichen Bildungseinrichtungen</p> 	<p>4 Orientierungshilfen für Kinder zum sicheren Umgang mit dem Internet</p> 

Fundierte Informationen zur Digitalisierung, die Raum für neue Entwicklungen schaffen – in vier frei verfügbaren Bänden:

- Band 1:** Der Einsatz neuer Technologien in der frühen Bildung – Herausforderungen und Perspektiven
- Band 2:** Die digitale Transformation der Gesellschaft
- Band 3:** Digitale Technik und interaktive Medien als Ressourcen in frühkindlichen Bildungseinrichtungen
- Band 4:** Orientierungshilfen für Kinder zum sicheren Umgang mit dem Internet

Kostenfrei als PDF-Version downloaden auf:



www.didacta-digital.de

Eine Initiative von
didacta
alles für Bildung

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Zum Weiterlesen:



Cort-Denis Hachmeister, Jakob Grevers
Im Blickpunkt: Die Vielfalt der Studiengänge
 CHE, 2019
www.che.de/downloads

branche. Hybrid- oder Bindestrich-Studiengänge wie Wirtschaftsingenieurwesen oder Bioinformatik vereinigen mehrere Disziplinen in einem Studiengang. Dasselbe gilt für themenfokussierte Studiengänge wie „Erneuerbare Energien“; nur dass hier die Namen der einzelnen beteiligten Fachdisziplinen nicht mehr genannt werden.

An Fachhochschulen sowie Hochschulen für angewandte Wissenschaften finden sich Versionen ehemals rein universitärer Fächer wie Wirtschaftspsychologie oder Wirtschaftsrecht. Außerdem werden dort neue Fächer wie Pflege-/Pflegerwissenschaft, Frühkindliche Bildung und neuerdings Hebammenwissenschaft angeboten. Sie stellen eine Akademisierung von ursprünglich der beruflichen Bildung zugeordneten Fächern dar.

Nur ein Fünftel der in 2018 und 2019 hinzugekommenen Studiengänge entspricht noch dem klassischen Muster. Der größte Anteil neuer Studiengänge entfällt auf das Muster der Ausdifferenzierung innerhalb einer Disziplin.

20 000 Studiengänge – ein Problem?

Ist die Anzahl der Studienangebote und deren Ausdifferenzierung ein Problem? Die schiere Zahl nicht, schließlich gibt es, wie oben beschrieben, gute Gründe für die Entwicklung. Zudem ändert sich für die Erstsemester nur wenig, da es das größte Wachstum im Masterbereich gibt. Die Ausdifferenzierung des Studienangebotes bietet Studieninteressierten die Möglichkeit, ein speziell auf ihre Interessen zugeschnittenes Angebot zu finden, stellt diese aber auch vor die Qual der Wahl. Durch das Internet lassen sich die Studienangebote und detaillierte Informationen auf den Webseiten der Hochschulen dazu vergleichsweise leicht auffinden.

Spezialisierung bei der Studienwahl ist kein Muss. Es werden auch weiterhin klassische Studiengänge wie Betriebswirtschaftslehre angeboten. Bei spezialisierten Studienangeboten müssen die Hochschulen sicherstellen, dass der Studiengang ausreichend anschlussfähig für einen Studiengangwechsel oder für den Wechsel in das Masterstudium ist und ein genügend großes Spektrum an Berufschancen eröffnet.

Der Akkreditierungsrat kümmert sich in Deutschland um die Qualitätssicherung an deutschen Hochschulen. Neue Studienangebote durchlaufen eine Akkreditierung, die von unabhängigen, vom Akkreditierungsrat zugelassenen Agenturen überprüft werden. Über deren Relevanz entscheidet letztlich die Nachfrage seitens der Studieninteressierten. So wurde der Studiengang Coffeemanagement, der oft als Beispiel für kurios erscheinende Spezialangebote in Kolumnen erhalten musste, wieder eingestellt. ■

WAS SIND ORCHIDEENFÄCHER?

Als Orchideenfächer werden Studiengänge bezeichnet, die selten oder nur einmalig in Deutschland angeboten werden. Nachfolgend einige Beispiele:

- › **Mit Kindern singen (Master of Arts)** Hochschule Osnabrück University of Applied Sciences
- › **Angewandte Sexualwissenschaft (Master of Arts), Sexologie (Master of Arts)** Hochschule Merseburg
- › **Dyslexie und Dyskalkulie (Master of Arts)** Humboldt-Universität zu Berlin
- › **Figurentheater (Bachelor of Arts)** Haus für Film und Medien Stuttgart
- › **Hackbrett (Bachelor of Music), Zither (Bachelor of Music)** Hochschule für Musik und Theater München
- › **Körperpflege (Bachelor of Education, Berufsschule)** Technische Universität Darmstadt
- › **Kosmetologie (Bachelor Lehramt Berufsschule)** Universität Osnabrück
- › **Virtual Reality Management (Master of Arts)** Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld